Abend verlebte ich in angenehmer Gesellschaft der Officiere der französischen Panzerfregatte, welche mich zum Souper geladen hatten.

Die Pferde für die Weiterreise von Hakodate waren für den 10. August 5 Uhr Morgens bestellt. Mit bekannter japanischer Pünktlichkeit trafen dieselben um 7 Uhr ein. Für uns drei Reisende: Graf Tiesbach, Siebold und mich, dann einen Diener und die Bagage erschienen acht schwache Pferde. Ein zwölf Schritt breiter Weg, welcher eben zur Zeit unseres Aufenthaltes in eine Kunststraße umgewandelt wurde, auch schon theilweise beschottert war, während andere Partien durch Erdaufschüttungen geradezu Communicationshindernisse waren, windet sich um die Hafenbai von Süd über Ost nach Nord.

Nachdem wir 4½ Ri*) zurückgelegt hatten, sahen wir die erste japanische Farm, welche Eigenthum des Kaisers ist. Seit dem Jahre 1868, als die Idee, Jesso zu colonisiren, feste Wurzeln geschlagen hatte, bestreben sich die Japaner, Ackerbau und Viehzucht, welche Zweige in Nippon sozusagen gänzlich vernachlässigt werden, auf Jesso einzubürgern. „Nanaye" liegt malerisch schön am Fuße des Gebirges inmitten saftig grüner Wiesen, die sich flach bis zum Meere ausbreiten, circa 10 Meter über dem Seespiegel und nimmt sich in dem Rahmen der hohen Apfelbäume, Eichen und Tannen recht lieblich aus.

Die kaiserlichen Beamten, welche in ihren nach europäischem Muster eingerichteten Gutskanzleien beschäftigt waren, empfingen uns in Folge des von dem Gouverneur in Hakodate ausgestellten Begleitschreibens zuvorkommend und freundlich und luden uns ein, die Farm in allen Theilen zu besichtigen. In den 36 Ständen des Pferdestalles standen bei 26 Ponies, zumeist einheimischer Race. Ihre Gestalt ist klein, kurz und gedrungen; Mähnen und Schweife, obwohl gepflegt, zeigen deutlich den verworrenen, struppigen Haarreichthum. Das Loos der Pferde der Farm kann mit Recht von allen anderen japanischen Pferden beneidet werden. Die Ställe waren außerordentlich rein gehalten, an Heufutter, Gerste und Stroh war kein Mangel, außerdem werden die Thiere jeden Tag gewaschen und gestriegelt. Zwei Araberhengste nahmen die Ehrenplätze im Stalle ein. Sämmtliche Pferde waren unbeschlagen. Ein

*) 1 japanischer Ri = 3·9304 Kilometer.